

Saattechnik

Die Saatgutmischung kann mit der Sämaschine (mit hochgestellten Säscharen) oder dem Düngerstreuer ausgebracht werden, kleinere Flächen besser mit der Hand aussäen. Das Saatgut sollte oberflächlich abgelegt werden. Nach der Aussaat sollte bei nicht zu feuchtem Boden angewalzt werden. Dies erfolgt z.B. mit einer Cambridgewalze, um einen guten Bodenschluss zu erreichen. Bei sandigen und trockenen Böden empfiehlt es sich, die Fläche auch schon vor der Saat mit Hilfe der Walze zu verfestigen.



Pflanzenbauliche Anforderungen

Die Witterungsverhältnisse im Aussaatjahr haben einen erheblichen Einfluss auf die Keimung und die Entwicklung. Es soll ein rascher und dauerhafter Bestandsschluss erfolgen, damit auch die Verunkrautung möglichst gering ist. Untersuchungen zeigen, dass eine Zielkonkurrenz zwischen schneller/starker Bodenbedeckung und Blühaspekt/Vielfalt besteht. Eine Keimung mit schnellem Bestandsschluss unterdrückt keimende Unkräuter. Offener Boden bietet konkurrenzschwächeren Arten die Chance sich zu etablieren – Unkräutern jedoch auch. Ziel ist es, dass sich möglichst viele der eingesäten Arten entwickeln und eine große Arten- und Strukturvielfalt schaffen.



Pflege

- Kein Befahren der Fläche
- Keine Pflege, eventuell punktuelle Entfernung von Problemunkräutern
- Keine Düngung
- Kein Pflanzenschutz



Weitere Informationen

- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/001007/
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
www.LfL.bayern.de/blühflächen
- Wildlebensraumberatung in Bayern
„Lebensräume verbessern – Wildtiere fördern – Mensch und Natur verbinden“
www.LfL.bayern.de/wildlebensraum

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttlinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12
85354 Freising-Weihenstephan

E-Mail: agraroekologie@LfL.bayern.de
Telefon: 081 61/8640-3640
Druck: 5. Auflage, Mai 2020
diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch

© LfL Alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Das A und O der Aussaat Blühflächen



Was sind Blühflächen?

Blühflächen sind Ackerflächen, die mit artenreichen Mischungen von Blütenpflanzen eingesät werden und für eine Zeit von ein bis fünf Jahren die Landschaft bereichern. Sie sind ein vielfältiger und attraktiver Lebensraum auf Zeit.



Nicht zu verwechseln sind Blühflächen mit artenreichem Grünland („blühende Wiesen“) oder mit Brachen, die der Spontanflora überlassen werden.

Aussaatzeit

Der Saatzeitpunkt kann je nach Saadmischung und Standort variieren und liegt zwischen Mitte April und Ende Mai. Optimal ist der Zeitpunkt der Maissaat (+ ca. 3 Wochen später), wenn keine Spätfröste mehr zu befürchten sind. Darüber hinaus ist auch ein optimales Saatfenster mit angekündigtem Regen wichtig.



Sorgfältige Saadbettvorbereitung

„Gut gebettet“ oder „Das beste Saatgut nützt nichts, wenn der Boden nicht sorgsam vorbereitet wird“. Der Standort ist so auszuwählen, dass möglichst keine Vorbelastungen mit Problemunkräutern wie Ackerkratzdistel, Quecke oder Stumpflättrigem Ampfer bestehen. Stark verunkrautete Flächen sind vor der Winterpflugfurche durch geeignete Maßnahmen von Unkräutern zu befreien. Ebenso sollte kein Wirtschaftsdünger ausgebracht werden. Im Frühjahr wird mit einer Kreisellegge eine feinkrümelige Struktur hergestellt. Dies ermöglicht das Absetzen des Bodens sowie das Auflaufen einer eventuellen Spontanflora. Zur Aussaat (nach ca. 2 Wochen) sollte der Boden nochmal flach (ca. 5 cm tief, um die Bodenfeuchte zu halten) mit der Kreisellegge gelockert werden. So werden unerwünschte Beikräuter entfernt und das Saadbett noch einmal eingeebnet. Das Saadbett sollte feinkrümelig und abgesetzt sein, je sorgfältiger desto besser. Pfluglose Verfahren sind auch möglich, wenn die Pflanzenreste sehr gut eingearbeitet wurden.

Vorbereitung der Saadmischung

Vor der Aussaat ist ein gründliches Mischen des Saatgutes notwendig, um ein Absetzen schwerer Sämereien im Saatbehälter zu verhindern. Es empfiehlt sich, Sojaschrot* (Getreideschrot, Maisschrot, evtl. auch Sägemehl) im Verhältnis 1:4 unterzumischen. Der Schrot bewirkt eine Haftung an die unterschiedlichen Samen und gewährleistet dadurch eine gleichmäßige Verteilung.



Eine Blümmischung aus Wild- und Kulturarten ist eine Mischung mit sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichten (TKG = Masse von 1000 Körnern in Gramm), wie z.B.

- Gewöhnlicher Blutweiderich mit TKG 0,04 g
- Sonnenblume mit TKG 60 g

Die Ansaatstärke der Blümmischung ohne Füllstoff beträgt ca. 1 g/m² bzw. 10 kg/ha (Herstellerangaben beachten).

*Bei Öko-Betrieben ist die Verwendung von GVO-Schrot nicht zulässig. Bei der Wahl des Schrotes darauf achten, dass es nicht zu fein (geringer Mehllanteil) ist.